



„Aro“ legte Fährte nach Europa

„Aro von Tschober“ – eine europareife Hundekarriere: Rüde aus Remschenig begründete spanische Schweißhunde-Zucht „de Eisenkappel“.

ZDRAVKO HADERLAP

Oberförster Johann Juritsch aus Bad Eisenkappel züchtet bereits seit drei Jahrzehnten reinrassige „Bayrische Gebirgsschweißhunde“ auf Leistungsbasis und ist seit 20 Jahren Mitglied des österreichischen Schweißhundeverbandes. Mittlerweile haben seine Hunde europaweit Berühmtheit erlangt. Doch diese Geschichte beginnt vor 18 Jahren:

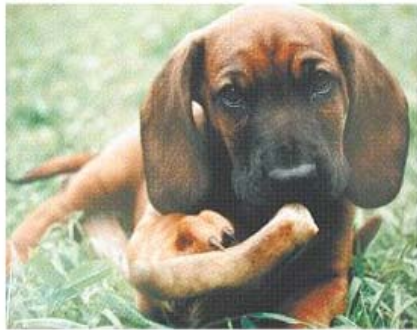
1986 kommt in Juritschs Zwinger „von Tschober“ der Welpen „Aro von Tschober“ zur Welt. Am anderen Ende Europas – im spanischen Madrid – warten Steffan und Lotte Gemmeker bereits zwei Jahre auf einen Deckrüden für ihre „Bayrische“ Hündin Heidi. Eines Tages teilte ihnen ihr Zuchtwart mit, es gäbe für sie einen Rüden bei Juritsch in Eisenkappel. Lotte Gemmeker, Rauhaarzüchterin und internationale Zuchtrichterin in Madrid: „Als mein Sohn Steffan Aro mit dem Auto aus Kärnten geholt hatte, beschloss er sogleich – nachdem ihm Eisenkappel so gut gefallen hatte – den eigenen Zwinger für die künftigen Welpen von Aro und Heidi mit „de Eisenkappel“ bei der Fédération Cynologique Internationale mit Sitz in Brüssel schützen zu lassen.“ Seitdem tragen alle international abgegebenen Hunde aus dem spanischen Zwinger den Nachnamen „de Eisenkappel“. Juritsch: „Es freut mich, nach 15 Jahren zu sehen, welche hervorragende Arbeit die Gemmekers geleistet haben und obendrein ihre Verbundenheit mit meiner Züchtung mit ihrem Zwingernamen zum Ausdruck gebracht haben.“

Eigentlich stammt der Gebirgsschweißhund von den Urjagdhunden – den Bracken – ab. Durch Einkreuzung nahe stehender Rassen Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts entstand daraus der heutige „Bayrische Gebirgsschweißhund“. Es soll ein ausgeglichener Jagdhund und gegenüber seinem Besitzer äußerst anhänglich sein.

Hundejagdprüfung

Die Hunde müssen in Farbe und Form der vorgeschriebenen Norm des Schweißhundeverbandes entsprechen und die Arbeit auf der Schweißfährte (Blutspur) leisten. Zur Zucht herangezogen wird nur ein Hund, der alle vorgegebenen Kriterien bei einer Hundejagdprüfung erfüllt. Für jeden Hund wird vom Züchter auch eine „Ahnentafel“ geführt, die bis zu den Großeltern zurückreicht. Der Hundenamen „von Tschober“ bezeichnet die Örtlichkeit des Hundezwingers, in diesem Fall ein Flurname.

Der mittlerweile verstorbene „Aro von Tschober“ hat seine letzte Ruhestätte unter einer Eiche in einem Jagdgehege mit Hirschen und Wildschweinen in Spanien gefunden.



„Aro von Tschoder“ als Welpen. Er ist der Begründer der spanischen Linie der Schweißhunde „de Eisenkappel“

HADERLAP



DIE NACHKOMMEN

Aros Nachkommen gibt es quer durch Europa

In Spanien: Artus, Alban, Castor, Casta, Elke, Ingo und Elke de Eisenkappel;

In Deutschland: Gucci de Eisenkappel, Treu von der Steinfalz;

In Finnland: Elk de Eisenkappel

Ingo de Eisenkappel und Hündin Cachanka sind gerade Eltern von acht „de Eisenkappelern“ geworden



Oberförster Johann Juritsch mit seinen edlen Hunden vor seinem Gehöft in Remschenig. Rechts: Stammtafel von „Fabia von Tschober“ aus einem Wurf im Jahr 2000 HADERLAP (2)